

Nürnberg

„Quiz & Quer“ – Unterhaltsamer Ratespaß auf zwei Rädern

Bei strahlendem Sonnenschein starteten am Sonntag, dem 7. Juli insgesamt 121 Teilnehmer, darunter 25 Kinder, an der Wöhrder Wiese zu unserer Fahrradrätselrallye „Quiz & Quer“.

entlang nach Westen und dann durchs Knoblauchsland nach Kraftshof und Neunhof, den Sebalder Reichswald und den Wöhrder See zurück zum Ausgangspunkt.

seen und Kindertheater bis hin zu Fahrradzubehör. Dank der großzügigen Unterstützung unserer Sponsoren durfte nahezu jeder Radler einen kleineren oder größeren Gewinn mit nach Hause nehmen.



Etwa zwei Drittel der Radler wählten die kürzere und gemütlichere Route mit 19 km durch die Altstadt an der Pegnitz entlang nach Westen und über den Marienbergpark, den Stadtpark und den Wöhrder See zurück zum Startpunkt. Das restliche Drittel folgte dem längeren Rundkurs mit 33 km ebenfalls durch die Altstadt an der Pegnitz

Unterwegs galt es, Rätselfragen, die in einem Fahrtenbuch beschrieben waren, zu lösen, um den gesuchten Lösungssatz zu finden.

Am Ende des Festes wurden dann unter den erwartungsvollen Teilnehmern, die den richtigen Lösungssatz herausgefunden hatten, attraktive Preise verlost. Die Palette reichte von Eintrittskarten für Mu-

Unter:
www.adfc-nuernberg.de/bildergalerie.html
finden Sie weitere Fotos dieser Veranstaltung. Wer bei Quiz & Quer nicht dabei sein konnte und den Rätselspaß nicht verpassen möchte: In unserer Geschäftsstelle haben wir noch einige Fahrtenbücher.

Fotos: Ludwig Eble, Text Jens Ott

Winterprogramm erschienen.....

Wenn die Tage wieder kürzer werden, bietet auch der ADFC Nürnberg mehr Veranstaltungen an, die drinnen stattfinden. Veröffentlicht sind diese im Winterprogramm, das dieser Rundbrief-Ausgabe beigelegt ist.

Mit dabei sind wieder die beliebten Digital-Vorträge über Radreisen. Sie zeigen Kultur, Land und Leute aus Radfahrersicht. Den Auftakt macht Heinz



Foto: Heinz Gieselmann

Gieselmann mit seinem Vortrag über „Mountain-Bike-Touren im Tessin und Vorderrheintal“ am 2. Oktober um 19:30 Uhr im Loni-Übler-Haus, Marthastr. 60, Nürnberg.

Wer einfache Reparatur- und Wartungsarbeiten an seinem Fahrrad selbst durchführen möchte, wird bei den Technikkursen bestimmt fündig.

Aber auch für die, die nicht nur Kette und Schaltung einstellen wollen, gibt es einen passenden Kurs: „Die Kunst des Laufradbbaus“.

Und wer meint, dass Radtouren im Herbst und Winter keinen Spaß machen können, sollte bei unseren geführten Radtouren vorbei schauen. Für Mountain-Biker haben wir spezielle Touren im Angebot.

Daneben bieten wir auch die Fahrradcodierung an und stehen mit unserem Beratungs- und Verkaufsangebot im Infoladen zur Verfügung.

Jens Ott

„Radwegebauetat“ zu niedrig

In einem Schreiben an die im Stadtrat vertretenen Fraktionen haben wir darum gebeten, wieder für eine angemessene Höhe der Radwegbaupauschale zu sorgen und zugleich ein transparentes und mittelfristig ausgelegtes Instrument zur Mittelverwendung zu schaffen.

Die im Jahr 2009 erfolgte Erhöhung des Mittelansatzes für den „Radwegbau“ auf 500.000 € und ab 2012 auf 1 Mio € im Jahr hatte viele Hoffnungen geweckt. Tatsächlich wurden anfangs einige Projekte verwirklicht, auf die Radlerinnen und Radler teilweise zwei Jahrzehnte lang gewartet hatten. Inzwischen ist der neue Schwung aber schon wieder verpufft, die Bilanz des letzten Jahres war ausgesprochen spärlich, 2013 wird es ähnlich sein. Auch die Aussichten für 2014 sind nicht besser, ist doch im Wesentlichen nur vorgesehen, ein ca. 350 m langes Stück der Äußeren Bayreuther Straße mit Radstreifen zu versehen.

Mittel umgeschichtet

Zur Rechtfertigung der relativ geringen Mittel für den Radwegbau wurde viele Jahre lang erklärt, dass viele Maßnahmen ja im Rahmen größerer Straßenbaumaßnahmen mit erledigt würden, die aus anderen Mitteln finanziert würden, so dass hierfür die Pauschale für

den Radwegbau nicht herangezogen werden müsste.

Inzwischen hat sich dies aber geändert. So wurden Teile der Radwegbaupauschalen für 2013 und 2014 für den Umbau der Äußeren Bayreuther Straße umgeschichtet. Sie werden hier nach unserem Eindruck keineswegs allein zur Abdeckung der Kosten für die Radstreifenflächen genutzt, sondern finanzieren einen recht hohen Prozentsatz der gesamten Baumaßnahme sowie der Mehrkosten, die dadurch entstanden sind, dass die Umgestaltung der ehemaligen Straßenbahntrasse seinerzeit nicht in einem Zug zusammen mit der Anlage der Radstreifen durchgeführt wurde. Auch der Anteil, den die Radwegbau-Pauschale für den Umbau der Bahnhofstraße im Bereich der Straßenbahnhaltestelle Dürrenhof beisteuern musste, war erstaunlich hoch.

Beide Maßnahmen sind sicherlich gut und sinnvoll. Es ist allerdings fraglich, ob sie wirklich Ausgaben in dieser Höhe wert waren bzw. ob es in Anbetracht der von SÖR kalkulierten Kosten richtig war, diese beiden Maßnahmen anderen Projekten vorzuziehen.

8 bis 12 € pro Einwohner

Sollte es dabei bleiben, dass „Radwegbau“ nicht mehr im Rahmen größerer Baumaßnahmen mit erledigt wird, ohne

dass die Radwegbaupauschale herangezogen wird, bzw. dass einfach Mittel aus der Radwegbaupauschale in andere Maßnahmen umgeschichtet werden (für 2013 beträgt die Pauschale offiziell ja nur noch 230.000 € statt der öffentlich immer genannten 1 Mio €), müsste die Radwegbau-Pauschale tatsächlich auf einen Betrag von ca. 8 bis 12 € pro Einwohner (also 4 bis 6 Mio €) erhöht werden, wie er im Nationalen Radverkehrsplan des Bundesverkehrsministeriums berechnet wird (NRVP 2020 S. 63), damit Nürnberg einigermaßen fahrradfreundlich bleiben kann.

Im Bereich der allgemeinen Finanzplanung gibt es aus guten Gründen eine Planung über mehrere Jahre. Mit dem jährlich im Stadtrat vorgestellten „Jahresbauprogramm – Radwege“ gibt es zwar vom Titel her eine solche Planung für die Verwendung der Mittel aus dem Radwegebauetat. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen allerdings, dass dieses Programm keine Verbindlichkeit hat und Abweichungen ohne den erforderlichen Diskussions- und Abwägungsprozess stattfinden. Damit ist eine schrittweise Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur, die sich an der Priorität der einzelnen Maßnahmen orientiert, nicht möglich.

Albrecht Steindorff

„Critical Mass“ macht Spaß

Jeden letzten Freitag im Monat ab 18 Uhr treffen sich am Opernhaus Radfahrer. Viele junge Leute, aber auch Familien mit Kindern und ältere sind dabei. Die Stimmung ist fröhlich, wie eine Fahrradfeier. Manche kommen in witzigen Kostümen oder auf verrückten, alten, seltenen oder speziellen Fahrrädern. Irgendwann setzt sich der Pulk in Bewegung und über den Frauentorgraben geht es los auf eine Fahrt mit unbekanntem Verlauf durch die Stadt. Die mehr als 300 Radfahrer benutzen die gesamte Fahrbahn. Es wird geklingelt und es tönt Musik. Das Tempo ist niedrig, damit alle mitkommen und wenn die ersten über die rote Ampel gefahren sind, dann fahren die anderen einfach hinterher. Der Autoverkehr kommt fast zum Erliegen. An großen Kreuzungen stellen sich 1 bis 2 Radfahrer quer vor den Autos, damit sich keiner in den Fahrradzug hineindrängt. Manche Autofahrer sind sichtlich irritiert, viele lachen, winken und hupen aber.



*Start am Opernhaus
Foto: Gert Wassenaar*

Die Richtung wird spontan gewählt, organisiert wird das Ganze von niemandem, keiner bestimmt das Ziel. Fahrrad-anarchie? Flashmob? Was ist da los?

Critical Mass ist eine weltweite Protestbewegung, die sich spontan entwickelt und vor allem via Internet in viele Städte der Welt verbreitet hat. Angefangen hat es 1992 in San Francisco. Radfah-

rer treffen sich meistens monatlich für spontane gemeinsame Rundfahrten gegen den dominierenden Autoverkehr und um der Politik zu zeigen: „Wir behindern nicht den Verkehr, wir sind der Verkehr!“

Nach § 27 StVO gilt eine Gruppe von mehr als 15 Verkehrsteilnehmern (=kritische Masse) als Verband und dabei dürfen Radfahrer nebeneinander fahren. Nach anfänglicher Ratlosigkeit hat die Polizei mittlerweile erkannt, dass es sich um eine harmlose und friedliche Protestform handelt und der Event wird toleriert. Auf diversen Homepages im Netz wird deswegen auch immer wieder klargestellt: „Die Critical Mass ist keine Demonstration, wir fahren nur gemeinsam Fahrrad!“

Übrigens: In Ländern wie Dänemark oder in den Niederlanden kennt man diese Protestform nicht. Man kann sich wohl denken warum ...

Gert Wassenaar

Briefe an die Stadt.....

Rollnerstraße

In der Sitzung des Verkehrsausschusses am 4. Juli wurde ein Straßenplan für die Rollnerstraße zwischen Schiller- und Friedenstraße behandelt. Inhalt des Plans waren unter anderem der Wegfall der Ampelanlage an der Kreuzung Rollner- / Frieden- / Wilderstraße und die Anlage einer Liefer- und Lade-parkbucht neben dem Radweg.

Gegen beide Maßnahmen haben wir protestiert. Denn der Wegfall der Ampelanlage wird künftig das Queren der Rollnerstraße an dieser Kreuzung erschweren. Genau hier verläuft aber eine Radroute durch die Nordstadt in Ost-West-Richtung. Und die neue Parkbucht links des Radweges bedeutet, dass künftig das Aus- und Beladen über den Radweg hinweg stattfindet, da sich die Läden rechts des Radweges befinden.

Der Straßenplan wurde trotzdem mit der Stimmenmehrheit von CSU und SPD gegen die Stimmen von Grüne und ÖDP beschlossen.

Aufseßplatz

Anlässlich der Neuplanung des ehemaligen Kaufhof-Areals am Aufseßplatz haben wir den Baureferenten gebeten dafür zu sorgen, dass von vornherein eine Flächenverteilung vorgesehen wird, die es zukünftig möglich macht, das Radfahren über den Aufseßplatz bis zur Wölkernstraße zuzulassen.

Denn diese Verbindung ist Teil einer gern genutzten Radroute von der Innenstadt in die Südstadt über Sterntor, Tafelhofstraße, den Karl-Bröger-Tunnel, die Karl-Bröger-Straße und den Aufseßplatz und dann nach Querung der Wölkernstraße weiter über den Kopernikusplatz. Die Beliebtheit dieser Verbindung ist angesichts mangelnder Alternativen nur allzu verständlich.

Denn die Pillenreuther Straße scheidet für viele Radfahrer aufgrund der hohen Verkehrsbelastung und der fehlenden Radverkehrsanlagen aus. Auf diese wurde beim Umbau der Pillenreuther Straße anlässlich der Straßenbahnführung übrigens mit Verweis auf die alternative Radroute vom Sterntor zum Kopernikusplatz verzichtet. Nun kann die Stadt ihren Worten Taten folgen lassen.

Übergang Carl-von-Linde- zur Senefelderstraße

Den Baureferenten haben wir gebeten, den Übergang von der Carl-von-Linde-Straße

über die Äußere Bayreuther Straße in die Senefelderstraße für Radfahrer passierbar zu machen. Hierzu müsste lediglich die Umlaufsperrung entfernt und durch Pfosten ersetzt werden. Die gleiche Lösung wurde nur 400 m weiter beim Übergang von der Virchowstraße in die Schoppershofstraße bereits vor vielen Jahren realisiert und hat sich bewährt. Senefelderstraße und Carl-von-Linde-Straße sind Teil einer Radroute, die den Marienbergpark mit dem Wöhrder See verbindet.



Übergang versperrt (Foto: Jens Ott)

Fenitzer Platz

In einem Schreiben an die Stadtverwaltung haben wir darum gebeten, die Sperrketten rund um den Fenitzer Platz durch Kipp-Pfosten zu ersetzen und die an der Werderstraße aufgestellten Altglas-Container an einen anderen Standort versetzen zu lassen.

Sperrketten stellen im Vergleich zu Pfosten eine größere Gefahr dar, weil sie vor allem in der Dunkelheit schlechter zu erkennen sind. Zudem engen sie die Durchfahrt unnötig ein.

Und an Altglascontainern sind immer wieder Glassplitter zu finden. Sie haben deshalb entlang von Radrouten nichts zu suchen.



Foto: Jens Ott

Sperre am Main-Donau-Kanal verkürzt

Aufgrund von Bauarbeiten an der Anlegestelle für Kabinenschiffe am Main-Donau-Kanal ist der Radweg zwischen der Schleuse Eibach und der Schleuse Nürnberg bis Ende 2015 nicht durchgängig befahrbar. Nachdem zu Beginn der Bauarbeiten der Radweg komplett gesperrt war, wurde auch aufgrund unserer Intervention die Umleitung auf das notwendige Maß im Bereich der Baustelle reduziert.

Allerdings wurden nicht an allen Wegekreuzungen Umleitungsschilder aufgestellt bzw. wurden teilweise selbst gestaltete, laminierte DIN A 4-Blätter an Pfosten befestigt, die schlecht erkennbar und deshalb leicht zu übersehen waren. Wir hatten deshalb die Stadt Nürnberg gebeten, die Umleitungsstrecke in beiden Richtungen an den Wegekreuzungen auszuschildern und dabei die bekannten gelben Umleitungsschilder mit Fahrradsymbol zu verwenden.

Radfahren auf der Insel Schütt

Schon seit einigen Jahren bemühen wir uns um eine bessere Berücksichtigung des Radverkehrs auf der Insel Schütt bei Veranstaltungen. Nicht nur ortsunkundige Radfahrer (Fünf-Flüsse-Radweg!) standen seither ratlos vor dem gesperrten Weg auf der Insel Schütt. Erste Verbesserungen konnten wir in diesem Jahr erreichen.

Beim „Stadtstrand“ wurde die im letzten Jahr mit der Stadtverwaltung vereinbarte Lösung von Beginn an umgesetzt: Der Weg wurde als „Gehweg – Radfahrer frei“ beschildert. Somit konnten Radfahrer die Insel Schütt fahrend passieren. Nur bei großem Andrang am „Stadtstrand“ war ein Befahren nicht möglich.



Foto: Helmut Rösner

Für das Altstadtfest im September war eine in beiden Fahrtrichtungen ausgeschilderte Umleitung für Radfahrer vereinbart worden, die von der Agnesbrücke zum Krakauer Haus, weiter entlang der Pegnitz über den Hohen Steg zum Andreij-Sacharow-Platz (Mensa) und über die Tucherstraße in Richtung Hauptmarkt führte.

Knackpunkt dabei ist sicherlich der Durchgang beim Krakauer Haus. Hier hatten wir noch einen Rückschnitt der Sträucher angeregt, um entgegenkommende Radfahrer und Fußgänger rechtzeitig sehen zu können. Ob sich diese Strecke bewährt hat, war bei Redaktionsschluss nicht bekannt. Wir freuen uns daher über Ihre Rückmeldungen!

Jens Ott

Aus dem Stadtgebiet.....

Lücke geschlossen!

Eine gute Nachricht gibt es für Radfahrer, die vom Hauptbahnhof in Richtung Rathenauplatz fahren wollen. Neben dem bekannten Radweg entlang der Altstadtmauer gibt es nun eine durchgängige Verbindung auf der anderen Straßenseite. Denn der vor wenigen Jahren angelegte Radstreifen in der Gleißbühlstraße wurde nun bis zur Keßlerstraße verlängert. Ab hier geht es dann auf einem breiten Rad-/Gehweg weiter bis zur Äußeren Cramer-Klett-Straße und schließt dort an den bestehenden Radweg hoch zum Rathenauplatz an.



Foto: Jens Ott

Vorteile dieser Verbindung gegenüber dem Radweg entlang der Altstadtmauer sind die geringere Zahl an Ampeln, Fußgängern und entgegenkommenden Radfahrern.

Leider wurde aber auch schon beobachtet, dass Radfahrer den Radstreifen von der Keßlerstraße aus abwärts (also in der falschen Richtung!) nutzen, obwohl Pfeilmarkierungen aufgebracht sind, die ein Abbiegen in die Keßlerstraße vorgeben. Über solche Geisterfahrer, die auf der Fahrbahn in der falschen Richtung unterwegs sind, kann man nur den Kopf schütteln.

Einbahnstraßen geöffnet

In der letzten Zeit wurden nach Auskunft des Verkehrsplanungsamts weitere Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung geöffnet. So ist jetzt die Austraße in Gostenhof durchgängig auch in Richtung Fürth befahrbar. Und in der Altstadt wurden sowohl die Tuchgasse als auch die Westseite des Hauptmarkts für Radfahrer geöffnet.

Weg an der Hallerwiese schon wieder sanierungsbedürftig

Nachdem der Weg an der Hallerwiese erst vor drei Jahren aufwendig saniert wurde, musste die wassergebundene Deckschicht im August schon wieder erneuert werden. Damit tritt das ein, wovon wir vor drei Jahren den Stadtrat in einem ausführlichen Schreiben gewarnt hatten: „... Ziel der Sanierung

ist doch, dass dieser Weg künftig nicht so oft Instand gehalten werden muss und damit auch laufende Kosten reduziert werden. Mit der Entscheidung für einen weiterhin wassergebundenen Belag wird das Ziel aus unserer Sicht nur bedingt erreicht. Pflügen werden sich aufgrund der Verwendung eines widerstandsfähigen Stabilisatormaterials und dem Einbau einer Neigung zur Pegnitz hin wahrscheinlich nicht mehr so schnell bilden. Doch sie werden sich bilden, weil ein wassergebundener Belag nach Niederschlägen an der Oberfläche weich ist und dann bei Beanspruchung (z.B. durch städtische Fahrzeuge, die ein höheres Gewicht auf den Weg bringen als die Reifen eines Fahrrads!) wieder Unebenheiten entstehen. Bei einer Sanierung mit einem wassergebundenen Belag werden also auch in Zukunft Instandhaltungskosten entstehen. ...“ (Auszug aus dem Schreiben vom 25.04.2010).

Wir hatten damals für eine Asphaltierung bei gleichzeitigem Erhalt des Baumbestands (durch Pflasterung im Bereich der Baumwurzel) plädiert. Man wird sehen, wie lange die jetzige Sanierung Bestand hat

Jens Ott

Im Dschungel der Zuständigkeiten.....

Tatort Radweg Laufamholzstraße. Eines Morgens ist Baustellenmaterial an den Bushaltestellen Hüttenbacher Straße und Happurger Straße zu sehen. Kurz darauf wird auch der Grund ersichtlich: Die Busbuchten sollen saniert werden. Altes Pflaster raus, neues Pflaster rein.

Direkt daneben auf dem Gehweg befindet sich ein Zweirichtungsradweg. Und mitten drin steht jeweils ein Bushaltestellenschild. Da wird's natürlich eng, wenn Busfahrgäste warten (bevorzugt direkt am Schild, weil da der Fahrplan hängt) und Radfahrer vorbeifahren.

Doch Hoffnung keimt auf: Die Baustelle! Flugs eine E-Mail an die VAG geschrieben: Ob man im Zuge der Baustelle nicht gleich das Bushaltestellenschild neben das Wartehäuschen versetzen könne. Freundliche Antwort von der Kundenbetreuung: „Wir sind immer offen für Verbesserungsvorschläge ... Leider ist es uns aber aus verkehrsrechtlichen Gründen nicht möglich, das Schild hinter den Radweg zu verschieben.“



Bushaltestelle Happurger Straße
(Foto: Jens Ott)

Hhm, verkehrsrechtliche Gründe? Welche sollten das sein? Am nächsten Tag erscheint dann zufällig noch in den Nürnberger Nachrichten ein Artikel, in dem die bevorstehende Renovierung aller Bus-Wartehäuschen angekündigt wird. Mit abgedruckt ist ein Foto einer Haltestelle mit einem Bushaltestellenschild neben dem Wartehäuschen! Geht doch! Also: Erneut eine Mail an die VAG.

Nun meldet sich die zuständige Fachabteilung und klärt auf: Die Sanierung der Busbuchten ist Sache der Stadt Nürnberg, Servicebetrieb Öffentlicher Raum. Die Renovierung der Bus-Wartehäuschen ist Sache der Stadtreklame. Das Versetzen des Bushaltestellenschildes fällt dagegen in den Zuständigkeitsbereich der VAG. Da die VAG aber bei den anderen beiden Sanierungsmaßnahmen nicht direkt beteiligt ist, kann das Versetzen des Schildes nicht einfach mit erledigt werden ...

Und da hatten wir ihn wieder: Den Dschungel der Zuständigkeiten. Eine Bushaltestelle – drei zuständige Abteilungen. Die Anregung wird nun zwar geprüft. Angesichts einer Kostenschätzung in Höhe eines drei- bis vierstelligen Betrages für das Versetzen eines Schildes sind die Aussichten aber eher düster.

Jens Ott

NorisBike-Erfahrungen

ADFC-Mitglieder haben in der Regel ein eigenes Fahrrad, aber es gibt Situationen, wo es praktisch ist, ein Fahrrad auszuleihen.

Seit Anfang 2011 gibt es in Nürnberg das Verleihsystem NorisBike mit über 800 Fahrrädern an ca. 70 Verleihstationen. Seit einem Jahr leihe ich mir gelegentlich ein oder mehr Räder aus. Möglich sind bis zu 4 Stück gleichzeitig. Beim Bardentreffen Ende Juli lieh ich mir 2x2 Räder aus um mit meiner Frau vom Stadtrand in die Innenstadt und später wieder zurück zu fahren. Dabei lief nicht alles glatt: Probleme mit falschen Schlosscodes, defekten Ausleihterminalen und einer defekten Radbeleuchtung trübten das Gesamtbild. Über den super Kundenservice von Nextbike (der Betreiber von NorisBike, der in vielen Städten aktiv ist) wurden die zu viel berechnete Gebühren problemlos und schnell korrigiert.

Erfolgreicher Test

Für unsere Arbeitsgruppe Verkehr waren die genannten Probleme Anlass, das System mit einigen Verleihvorgängen noch mal zu testen. Mit 3 Testper-

sonen und 3 verschiedenen Ausleihmethoden wurden mehrfach Räder ausgeliehen. Jens nutzte seine NorisBike-Kundenkarte am Ausleihterminal, Karl nahm sein Mobiltelefon und ich probierte zum ersten Mal die Nextbike-App mit Barcode-Scan auf dem Smartphone aus. Als 4. Möglichkeit steht noch die Ausleihe über das Display am Ausleihterminal zur Verfügung.



Bei der Ausleihe (Foto: Achim Tüns)

Alle Ausleihvorgänge klappten prima und schnell. Die Räder waren alle in einem guten Zustand. Lediglich bei 2 Rädern war die Beleuchtung defekt. Solche Defekte kann man bei Rückgabe des Rads oder auch später bei Nextbike melden. Der Eindruck ist,

dass die Rückmeldungen der Kunden schnell und seriös behandelt werden, wobei man auch Verständnis dafür haben muss, dass es nicht einfach ist, alle 800 Räder und 70 Stationen gleichzeitig zu warten. Trotzdem sollte NorisBike im Hinblick auf den bevorstehenden Herbst noch mal ein Augenmerk auf die Beleuchtung der Räder richten.

Tipps für die NorisBike-Nutzung

Vorher unter www.norisbike.de als Kunde registrieren, nach dem Ausleihen den Kontostand auf der Homepage kontrollieren und bei Anmerkungen telefonisch oder per E-Mail mit Nextbike Kontakt aufnehmen. Der Kundenservice ist hilfsbereit und sehr kulant. Der Preis kann gut mit den Parkgebühren eines Innenstadt-Parkhauses konkurrieren: 1,00 € pro 30 Minuten. Vergünstigungen gibt es für Inhaber eines VAG-Abos, ZAC-Karten-Inhaber, Studenten oder Kunden mit NorisBike-RadCard-Tarif. Wenn Sie ebenfalls schon das Angebot von NorisBike genutzt haben, sind wir gespannt auf Ihre Erfahrungen. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Gert Wassenaar

Radfahrer nicht absteigen!

„Radfahrer absteigen“ – fast scheint es an Baustellen ein Gesetz zu geben, dass Fahrräder dort zu schieben sind. Wird in der Umgebung eines Radweges gebaut, stehen sehr schnell Schilder, die den Radfahrer oder die Radfahrerin zum Absteigen auffordern.

Das muss nicht sein. Die Stadt Lüdinghausen im Münsterland sorgt sogar für eine freie Fahrradstrecke an einer Baustelle. Die Baustelle versperrt den Mehrzweckweg auf dem der Radweg geführt ist. Während der Bauzeit ist die Landstraße einspurig, auf der zweiten Spur kommen Radfahrer und Fußgänger sicher an der Baustelle vorbei. Der Kfz-Verkehr wird mit Ampeln geregelt.

Die Landstraße verbindet die Kreise Unna und Coesfeld. Selm (25000 Einwohner) und Lüdinghausen (23000) sind in etwa so groß wie Lauf oder Herzogenaurach. Aber auch für Nordkirchen (9000), das ungefähr so groß ist wie Heroldsberg, ist es die kürzeste



Verbindung nach Lüdinghausen. Historisch bedingt gibt es enge Verbindungen zwischen den Orten, die alle einst zum Kreis Lüdinghausen gehörten. Ausweichrouten für den motorisierten Verkehr sind 5 km oder 10 km länger

als der direkte Weg oder haben auf langer Strecke Tempo 30.

Sicherlich ist das nicht überall so zu realisieren. Für Denkanstöße taugt diese Lösung aber allemal.

Text und Foto: Achim Tüns

Fotoaktion gegen das Parken auf Radwegen.....

Wer mit dem Fahrrad im Stadtgebiet unterwegs ist, kennt das Problem: Zugeparkte Radwege! Sie stellen nicht nur ein Hindernis für Radfahrer dar, sondern beeinträchtigen auch die Verkehrssicherheit.

auf Radwegen kein Kavaliersdelikt ist. Hierzu werden wir uns zu gegebener Zeit an die Medien wenden. Und so ganz nebenbei ist das auch eine Möglichkeit, anonym seinen Ärger über Radwegparker loszuwerden.

ständigen Polizeiinspektion anzeigen. In diesem Fall muss er sich jedoch auch als Zeuge zur Verfügung stellen. Und wer möchte schon, dass dem Beschuldigten bekannt wird, wer ihn angezeigt hat?



Wir haben deshalb im August eine Fotoaktion gegen das Parken auf Radwegen gestartet. Unter www.adfc-nuernberg.de/radverkehr/aktion-radwegparker.html dokumentieren wir anhand von Fotos, wo es im Nürnberger Straßennetz zu solchen Gefahren und Einschränkungen kommt. Das kann für die Verkehrspolizei eine Hilfe für zukünftige Kontrollen sein. Zugleich wollen wir in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein schaffen, dass Parken

Was sonst tun gegen Radwegparker?

Man kann die örtlich zuständige Polizeiinspektion informieren. Ob eine Streifenwagenbesatzung zum Falschparker hinfahren kann, hängt aber von der aktuellen Lage ab. Und da gibt es aus Sicht der Polizei meist wichtigere Aufgaben.

Alternativ kann jeder Bürger verbotswidriges Verhalten bei der örtlich zu-

Unterstützen Sie die Aktion mit Fotos

Schicken Sie uns Fotos von parken den Fahrzeugen auf Radwegen oder Radstreifen mit genauer Orts- und Uhrzeitangabe per Mail an die Adresse: radwegparker@adfc-nuernberg.de Bevor wir das Foto dann anonym veröffentlichen, müssen wir noch aus rechtlichen Gründen das Kfz-Kennzeichen unkenntlich machen.

Jens Ott

Blendschutz am Radweg an der B4.....

Das Straßenbauamt haben wir gebeten, das vorhandene Buschwerk zwischen dem Radweg und der Bundesstraße B4 von Nürnberg-Thon bis Tennenlohe auf eine Höhe wachsen zu lassen, die den Radfahrern auf dem parallel verlaufenden Radweg Blendschutz bietet. Lücken in der Bepflanzung sollten, wo möglich, geschlossen werden.

Nach einem entsprechenden Vorschlag unsererseits hatte das Straßenbauamt vor drei Jahren auf diesem Radweg weiße Randmarkierungen aufgebracht. Wie wir aus einigen Rückmeldungen von Radfahrern wissen, hat diese Maßnahme die Erkennbarkeit des Radwegeverlaufs bei Dunkelheit deutlich verbessert. Die Blendwirkung entgegenkommender Kfz bestand natürlich weiterhin.

Hier wirkt sich die teils vorhandene Bepflanzung entlang des Radwegs positiv aus, da sie einen gewissen Blendschutz bietet; vor allem, wenn sie eine gewisse Höhe erreicht hat. Durch den alljährlichen starken Rückschnitt der Bepflanzung wird dieser weitgehend kostenlose Blendschutz aber wieder aufgehoben.

Jens Ott

ADFC und Taxizentrale für mehr Verkehrssicherheit.....

Der ADFC Nürnberg und die Taxizentrale Nürnberg engagieren sich für mehr Verkehrssicherheit. Bei ei-

nem gemeinsamen Pressetermin Ende Juli wurden orangefarbene Warntafeln vorgestellt, die die Fahrgäste daran erinnern, den Gurt anzulegen und beim Aussteigen auf Radfahrer zu achten. Die Taxizentrale Nürnberg verteilte 2.000 Aufkleber an die Nürnberger Taxis.

Aber auch Radfahrer können hier helfen, Unfälle zu vermeiden. So hilft ein Abstand von 1,50 m beim Vorbeifahren an haltenden Autos, um einen Zusammenstoß mit einer sich öffnenden Autotür zu vermeiden. Diesen Abstand gilt es nicht nur auf der Fahrbahn einzuhalten, sondern auch auf Radwegen und Radstreifen neben haltenden Kfz.

Jens Ott



Wochenende für Aktive und Neu-Interessierte.....

Vom 8. bis 10. November führt der ADFC Nürnberg wieder sein beliebtes „Aktivenwochenende“ durch, diesmal im Landgasthof Peterhof in Lehendorf (bei Etzelwang). Wer Lust hat, reinzuschnuppern und uns näher kennenlernen möchte, ist herzlich dazu eingeladen.

Am Samstag werden wir uns zunächst im Rahmen von Workshops mit ein oder mehreren Themen beschäftigen, bevor dann am Abend Kegeln auf dem Programm steht. Am Sonntag findet zum Abschluss ein gemeinsamer Wanderausflug statt.

Wenn wir Ihr Interesse wecken konnten, melden Sie sich bitte in unserer Geschäftsstelle.

Wir freuen uns immer auf Neu-Interessierte, denen wir unsere vielfältigen Aktivitäten zeigen können.

Jens Ott

Vergünstigte Mitgliedschaft bis zum Jahresende.....

Normalerweise treten in den letzten Monaten eines Jahres relativ wenige Radfahrer dem ADFC bei. Um hier gezielt der Mitgliederwerbung mehr Schwung zu geben, hat der Landesvorstand mit dem Bundesverband vereinbart, dass in Bayern bis zum Jahresende verstärkt für Einstiegsmitgliedschaften geworben werden kann.



Alle, die bis zum 31.12.2013 eintreten, zahlen also für die ersten 12 Monate ADFC-Mitgliedschaft nur 16 €, danach den Normalpreis; egal ob es sich um eine Einzel- oder Familienmitgliedschaft handelt. Wichtig ist nur, dass diese Einstiegsmitgliedschaft

auf dem hierfür extra angefertigten Beitrittsformular beantragt wird. Dieses gibt es in unserer Geschäftsstelle und unter:

www.adfc-bayern.de/der-adfc/jetzt-mitglied-werden.html

Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit, um bei Freunden und Bekannten für eine ADFC-Mitgliedschaft zu werben.

Jens Ott

Positives Echo.....

„Hallo ADFC-Team, seit kurzem bin ich Mitglied im ADFC und habe gestern die Tour „entlang der Pegnitz in den Osten Nürnbergs“ mitgemacht. Obwohl ich in Nürnberg geboren bin, habe ich wieder mal ganz tolle Ecken entdeckt, wo ich noch nie gewesen bin. Es war eine sehr schöne Tour mit sehr netten Leuten!

Gestern war meine vierte Radtour, die ich mit dem ADFC unternommen habe und alle haben mich begeistert. Ich freue mich schon wieder auf die nächste Tour!“

Frau P.W., Mail vom 07.07.2013

Kleinanzeigen.....

Fahrradsattel S QLab, Breite 15, ca 10 mal benutzt,

Verkaufspreis: 59€, NP 79€,

Tel.: 0160 2029452

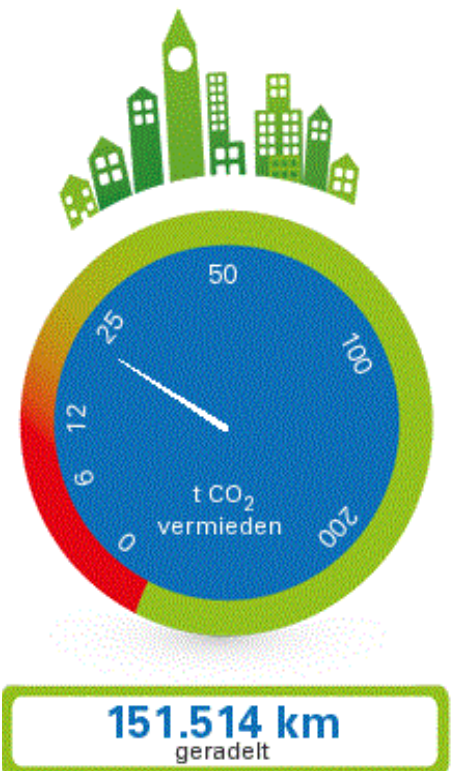
Aktion „Stadtradeln“.....

Vom 4. bis 24. Juli fand in Nürnberg die Aktion „Stadtradeln“ statt. Auch der ADFC Nürnberg hat sich mit einem Team aus 34 Teilnehmern beteiligt. Dank dieser tatkräftigen Unterstützung sind wir mit 20.699 km die meisten Kilometer pro Team in Nürnberg gefahren und haben dabei 2.980,7 kg CO₂ vermieden.

Insgesamt haben in Nürnberg 48 Teams aktiv teilgenommen und sind 151.514 km geradelt. Gegenüber dem letzten Jahr mit 83.611 km ist das eine deutliche Steigerung. Umgerechnet auf die Einwohnerzahl sind es dann aber doch „nur“ 294 m pro Einwohner. Ein Blick auf die Ergebnisse anderer Kommunen (z.B. Augsburg: 616.833 km = 2284 m / Einwohner, Dresden: 1.044.142 km = 1967 m / Einwohner) zeigt, dass noch viel Luft nach oben ist. Weitere Details finden sich unter:

www.stadtradeln.de/ergebnisse2013.html.

Jens Ott



Gesucht: Radfahrer aus dem Süden Nürnbergs.....

Die Arbeitsgruppe Verkehr sucht aktive Radfahrer aus dem südlichen Stadtgebiet für eine regelmäßige Mitarbeit bei der Feststellung von Problembereichen / Schwerpunkten im

Radverkehr in den südlichen Stadtteilen. Die Treffen der AG Verkehr finden immer am 1. und 3. Montag im Monat um 19:30 Uhr in der ADFC-Geschäftsstelle (Heroldstraße 2, Nähe U-Bahn-

hof Friedrich-Ebert-Platz bzw. Straba Juvenellstraße) statt.

Bei Interesse bitte melden:

Kontakt: jens.ott@adfc-nuernberg.de oder einfach vorbei kommen.

Nürnberger Land

Neue attraktive Angebote im Nürnberger Land

Die Gründung der Ortsgruppe im Nürnberger Land zeigt erste Wirkung. Erstmals werden Feierabendradtouren im ganzen Landkreis angeboten. An jedem letzten Dienstag im Monat (außer Dezember) kann man sich bei einer kleinen Radtour vom Arbeitstag entspannen. Im Anschluss geht es noch zur Stärkung und zum Erfahrungsaustausch und zu Berichten in eine Gaststätte.

Start ist am 24.9. in Feucht, danach folgen Hersbruck (29.10.), Lauf (26.11.) und Altdorf (28.1.). Im Folgenden geht es immer der Reihe nach: Hersbruck, Feucht, Lauf und Altdorf.

Treffpunkt ist bei Winterzeit (letzter So im Oktober bis letzter So im März) um 17:30 Uhr und bei Sommerzeit um 18:30 an der jeweiligen S-Bahn-Station. Die jeweilige Gaststätte (mit Uhr-

zeit) ist entweder auf der Internetseite www.adfc-nuernberger-land.de oder im Tourenprogramm des ADFC zu finden. Auf weitere Neuerungen dürft ihr gespannt sein! Mal sehen, was wir im nächsten Sommer so alles auf die Beine stellen können. Macht mit: mit Ideen und Anregungen oder macht gleich selbst mit!

Thomas Löffler

Service

Kleinanzeigen.....

Unseren Mitgliedern bieten wir die Möglichkeit, kostenlos fahrradbezogene Kleinanzeigen im „Rundbrief“ zu veröffentlichen.

Senden Sie Ihre Kleinanzeige einfach an die Nürnberger Geschäftsstelle (siehe „Anschriften und Treffpunkte“).

Aktuelle Infos

Jeweils zum Monatsanfang versenden wir unsere ADFC-Infomail mit aktuellen Informationen über lokale Fahrradthemen und -termine. Wer die ADFC-Infomail erhalten möchte, sendet einfach eine kurze E-Mail an kontakt@adfc-nuernberg.de.

Vorteilsangebote.....

Vorteilsangebote für ADFC-Mitglieder wie Rabattaktionen und Sonderangebote, die uns bekannt sind, veröffentlichen wir auf unserer Homepage unter:

„Der ADFC – Infos für unsere Mitglieder“.

Anschriften und Treffpunkte

Nürnberg

ADFC Nürnberg u. Umgebung e.V.

Heroldstr. 2, 90408 Nürnberg

Tel.: 0911 / 39 61 32

Fax: 0911 / 33 56 87

E-Mail: kontakt@adfc-nuernberg.de

Internet: www.adfc-nuernberg.de

Öffnungszeiten des Infoladens:

Mo. und Mi. von 17.00 - 19.00 Uhr

Treffen der Arbeitsgruppen im Infoladen:

Aktiventreff: 2. + 4. Do., 19.00 Uhr

AG Verkehr: 1. + 3. Mo., 19.30 Uhr

AG Fahrrad-Navigat.: 1. Di., 19.00 Uhr

AG Technik: 3. Do., 19.30 Uhr

AG Infoladen: 2. Mo., 19.00 Uhr

AG Codierung: 4. Mo., 19.00 Uhr

Fürth

ADFC Fürth

c/o Zentralrad

Moststr. 25, 90762 Fürth

Tel.: 0911 / 74 60 90

E-Mail: info@adfc-fuerth.de

Internet: www.adfc-fuerth.de

Fürther Radtreff:

Wann: 2. Mi., 19.30 Uhr

Wo: KULTURFORUM

an der Stadthalle

(U-Bahn-Station „Stadthalle“)

Schwabach.....

ADFC Ortsgruppe Schwabach

E-Mail: schwabach@adfc-nuernberg.de

Internet: www.adfc-nuernberg.de/der-adfc/adfc-in-schwabach.html

Allgemeines Treffen:

Wann: 2. Montag, 19.30 Uhr

Wo: Gasthof „Weißes Lamm“
Königsplatz 33

AG Verkehr:

Wann: 3. Donnerstag, 20.00 Uhr

Wo: Treffpunkt auf Anfrage

Nürnberger Land

ADFC Ortsgruppe Nürnberger Land

Wann: letzter Di. im Monat, 17.30 Uhr (außer Dez.) zur Feierabendradtour mit anschließender Einkehr

Wo: Feucht, Lauf, Altdorf oder Hersbruck (siehe Internet)

Internet: www.adfc-nuernberger-land.de

Forum Radfahren im Nürnberger Land

Wann: letzter Mi. im Monat, 18.30 Uhr (außer Aug. und Dez.)

Wo: Sportheim des TSV Lauf

Internet: www.adfc-nuernberg.de/forum-nbgland/index.htm



Landkreis Roth

„Radler-Treff“ in Wendelstein:

Wann: 2. Dienstag, 20.00 Uhr

Wo: Sportgaststätte TSV Wendelstein, Am Schießhaus 1

Kontakt: meier-Alltagsradler,
Markus Streck

Tel.: 09129 / 28 95 51

E-Mail: mail@alltagsradler.de

Internet: www.alltagsradler.de

Unsere Fördermitglieder.....

e-motion Technologies

E-Bikes & Pedelecs

An der Radrunde 142, 90455 Nürnberg

www.emotion-technologies.de

Funway GmbH

Segways, Elektroroller und -fahrräder

Flurstraße 22, 91154 Roth

www.funway-roth.de

Graf & Kittsteiner

Winterdienst, Hausordnung, Büroreinigung, Gartenpflege

Erlenstraße 16, 90441 Nürnberg

www.winterdienst.de

Stadt Lauf a. d. Pegnitz

Urlasstr. 22, 91207 Lauf

www.lauf.de

UmweltBank

Ökologische Geldanlage + Finanzierung

Laufertorgraben 6, 90489 Nürnberg

www.umweltbank.de